

# EWF will Windkraftpark bauen

Landrat Kubat: Das wäre ein Schritt hin zu einer autarken Versorgung der Region mit Strom

## WALDECK-FRANKENBERG.

Einen eigenen Windkraft-Park will die Energie Waldeck-Frankenberg GmbH (EWF) im Landkreis mittels Bürgerbeteiligung realisieren. Derzeit laufe die Suche nach einem geeigneten Standort, heißt es in einer Pressemitteilung von Landrat Dr. Reinhard Kubat, der auch Vorsitzender des EWF-Aufsichtsrates ist.

Bei dem Bau des Windparks wolle man mit Forschungseinrichtungen zusammenarbeiten, um ein sich selbst stabilisierendes Netz erneuerbarer Energien zu schaffen. Dies sei derzeit noch an keinem Ort realisiert, wäre aber für die Weiterentwicklung erneuerbarer Energien ein wichtiger Beitrag, erklärt Kubat. Bislang bedürfe es nämlich noch konventioneller Kraftwerke, um die Regelversorgung mit Strom sicherzustellen.

Kubat steht nach eigenen Angaben in Kontakt mit verschiedenen Hochschulen, die Forschungsarbeit im Bereich der erneuerbaren Energien betreiben. Diese hätten sehr interessante Projekte vorgestellt. Etwa dieses, zu viel er-

zeugte Energie aus Sonne- oder Windkraft, die nicht gespeichert werden könne, für die Erzeugung von Methangas zu nutzen. Dieses könne dann in das Erdgasnetz eingespeist

werden. „Hier eröffnen sich vollkommen neue Dimensionen für eine regional autarke Energieversorgung“, stellte Dr. Kubat fest.

In solchen Projekten sieht

Landrat Dr. Reinhard Kubat eine große Chance, den Umstieg auf einen umweltfreundlichen und ökologisch verträglichen Energiemix voranzutreiben. (nh/emr)

## FDP, SPD und Grüne im Kreistag stellen Forderungen an die EWF

**A**uch FDP-Kreisvorsitzender Heinrich Heidel fordert, dass in Waldeck-Frankenberg mehr Strom erzeugt werden sollte, um den Grad der Stromselbstversorgung zu erhöhen. Dabei müsse jeder Kompromisse machen, heißt es in einer Pressemitteilung.

So seien Windkraftanlagen mit Fragen der Ästhetik, des Flächenverbrauchs und des Geräusches und Biomasse-Kraftwerke immer mit dem Thema Geruch und Konkurrenz zur Lebensmittelproduktion verbunden. Beim Bau neuer Biomasse-Anlagen müsse grundsätzlich darauf geach-

tet werden, auch die entstehende Prozesswärme besser als bisher zu nutzen.

### „Auf Atomstrom verzichten“

SPD-Unterbezirksvorsitzender Karl-Heinz Stadler hat Landrat Dr. Reinhard Kubat darum gebeten, in den Gremien der EWF darauf hinzuwirken, dass der Energieversorger auf Atomstrom verzichtet. Das fordern auch die Grünen im Kreistag.

Anstatt Geld in veraltete Technologien wie neue Kohlekraftwerke zu investieren, sollte sich die Energie Wal-

deck-Frankenberg GmbH auf den Weg Richtung 100 Prozent erneuerbare Energien machen und in einem ersten Schritt auf den Handel mit Strom aus Atomkraftwerken verzichten, sagt Grünen-Kreisvorsitzender Jens Deutschen-dorf.

Das sei nicht möglich, erklärt Landrat Kubat. Bei der Strombeschaffung über die Börse, zu der EWF gezwungen sei, sei es nur schwer möglich, den Strommix – also die Anteile an Strom aus Kohle- oder Gaskraftwerken, Atomkraftwerken und erneuerbaren Energiequellen – vorzugeben. (nh/emr)